

**meine
heimat**

AKTUELL

Mitgliederinformation der gemeinnützigen Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft meine heimat

Klimaschutz

und Energie sparen – Seite 4

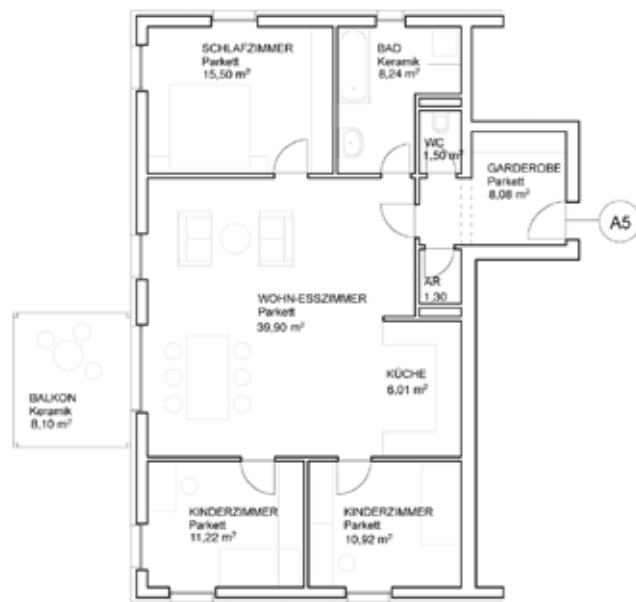
Muldensiedlung

„Schlüsselerlebnis“ für 18 Familien – Seite 6



Stadtpark villach.

Wohnen in zentraler Stadtlage.



ÖKO 3 gefördert.

Das Eigentumsprojekt zeichnet sich neben der zentralen Stadtlage, auch durch die optimale Infrastruktur in unmittelbarer Umgebung aus.

Finanzierungsbeispiel:

Wohnung mit 102 m², inkl. Balkon, Kellerabteil und Tiefgaragenplatz.

Kaufpreis: 216.500,-- EURO

Eigenmittel: 70.000,-- EURO

Monatliche Rückzahlung ab: 398,-- EURO

Anfragen und Verkauf:

Mag. Uwe Brandl, T: 04242 / 27113



"TREND" Bauträger GmbH, Nikolaigasse 22 ♦ 9500 Villach
e-mail: office@trend-bt.at ♦ Telefon: 04242 / 27113

ALUFUSION®
DIE STARKE FENSTERINNOVATION
AUS KUNSTSTOFF UND ALUMINIUM

- GROSS UND STARK
außergewöhnliche Fenstergrößen
- SCHÖN STARK
einmalig große Gestaltungsvielfalt
- STARK SPAREND
höchste Wärmedämmung

Jetzt Broschüre gratis
anfordern: www.opitz-fenster.at

Alufusion – die starke
Fensterinnovation von

9500 Villach
Bleiberger Straße 67
Tel.: 04242/57 4 47
Fax: 04242/57 4 48
www.opitz-fenster.at

SETZEN SIE MIT UNS AUF
EINE SAUBERE LÖSUNG

GEBÄUDEREINIGUNGSUNTERNEHMEN GMBH

BLITZ-BLANK

9500 VILLACH · Scholzstraße 22 · Telefon (0 42 42) 56 7 23 · Fax 58 21 88
FN 105877b · ISO-9001-Reg.-Nr. 15 100 42132/1 · E-Mail: blitz.blank@net4you.at

TÜV-ISO-9001-Zertifikat

- Hausbesorgerservice
- Unterhaltsreinigung
- Teppichreinigung
- Baureinigung
- Fassaden- und Fensterreinigung
- Maschinenreinigung
- Kantinenbetrieb

EDITORIAL



Sehr geehrte Damen und Herren!

Klimaveränderung, Treibhausgase, Erderwärmung, fossile Energieträger gehen zu Ende – Schlagworte dieser Art mahnen uns zum Handeln. Wie die Probleme gelöst werden können, ist hinlänglich bekannt: In erster Linie durch den forcierten Einsatz erneuerbarer Energieträger. **Unsere Baugenossenschaft ist beispielhafter Vorreiter in Sachen Klimaschutz. In den letzten Jahren konnten die Heizungsanlagen von mehr als 2500 Wohnungen auf umweltschonende Fernwärme umgerüstet und somit der Ausstoß von rund 88.000 Tonnen CO2 vermieden werden.** Klimaschutz bedeutet jedoch auch ein bewusster Einsatz von Energie im täglichen Leben – das schont die Umwelt und nicht zuletzt können somit auch die Betriebskosten niedriger gehalten werden. (Seite 4)

Energie sparen beginnt bereits im eigenen Haushalt. Tipps, wie Sie effektiv und ohne großen Aufwand Energie sparen können, erteilt Ihnen ab sofort unser Energieberater Roman Baumann. Er wird nicht nur in den kommenden Ausgaben unserer Mitgliederzeitung Energiespar-Tipps vorstellen, sondern steht gegen Voranmeldung auch für entsprechende Beratungsgespräche gerne zur Verfügung. (Seite 20)

Viel Spaß beim Lesen unserer Mitgliederzeitung
wünscht Ihnen

Helmut Manzenreiter, Obmann

INHALT

Klimaschutz Energieeffizientes Wohnen	04-05
Villach-Muldensiedlung Paradebeispiel für sozialen Wohnbau	06
Jubiläumsfest	08
100 Jahre Auszug aus der Chronik, Teil 3	10-11
Fragen an den Ombudsmann	12-13
Heimat-Soforthilfe nach Großbrand	14
„Schlüsselerlebnis“ in Lendorf	16
Dachgleiche am Stadtpark Villach Penthouse frei	18
Tipp Heizkosten / Roman Baumann	20
Servicenummern	22

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber: Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft meine heimat, 9500 Villach, Zeno-Goess-Straße 13. Verlags- und Herstellungsort: Villach/Klagenfurt. Fotos: Willi Zore, Gerhard Maurer. Graphisches Konzept/Satz: das Agenturhaus Werbe- und Marketing GmbH, 1090 Wien. Druck: Kärntner Druckerei, 9020 Klagenfurt, Viktringer Ring Nr. 28. Auflage 10.000 Stück. Anzeigen: Werbeagentur TopTeam, 9500 Villach, Trattengasse 1, Telefon 0 42 42 / 24 454, E-Mail villach@topteam.at

Energieeffizientes Wohnen ist eine wichtige Schwerpunktsetzung unserer Baugenossenschaft: In den letzten 20 Jahren wurden die Heizungen von rund 2500 Wohnungen auf umweltschonende Fernwärme umgerüstet und somit der Ausstoß von rund 88.000 Tonnen CO2 vermieden.

Energieeffizientes Wohnen

Er wies in diesem Zusammenhang auch darauf hin, dass unsere Baugenossenschaft seit Jahren bei Sanierungs- und Neubauprojekten intensiv bemüht sei, durch entsprechende bauliche Maßnahmen die Energiekosten so gering wie möglich zu halten. Woschitz: „Energieeffizientes Wohnen ist bei uns eine wichtige Schwerpunktsetzung. Wir setzen bei der Errichtung von neuen Mietwohnhäusern auf moderne und energieoptimierte Planungen, um damit die Betriebskosten so niedrig wie möglich zu halten. Bei älteren Gebäuden werden darüber hinaus verstärkt Sanierungsmaßnahmen vor allem im Bereich der Fenster und der Fassaden durchgeführt, um die Wärmedämmung zu optimieren.“ Allein in den vergangenen zwei Jahren wurden – so Woschitz – im Rahmen einer Sanierungsoffensive rund 700 Wohnungen umfassend erneuert und dabei der Schwerpunkt vor allem auf die Optimierung der Wärmedämmung gesetzt.

Neu: Energieberater

Neu: meine heimat-Mitarbeiter Roman Baumann wird in den kommenden Ausgaben unserer Mitgliederzeitung Ratschläge und Tipps zum intelligenten und effektiven Energiesparen vorstellen. „Klimaschutz bedeutet für mich auch bewusster Einsatz von Energie im täglichen Leben. Das schont die Umwelt, das Klima und wirkt sich nicht zuletzt auch auf das eigene Geldbörserl aus. Denn Energie sparen beginnt bereits im eigenen Haushalt“, betont Baumann. Anmeldung zum Beratungsgespräch unter Telefon 0 42 42 / 54042-20.



Wohlige Wärme durch Erneuerbare Energieträger. Die Baugenossenschaft meine heimat ist Vorreiter in Sachen Klimaschutz.

meine heimat: Energieeffizientes Wohnen, 88.000 Tonnen CO2 eingespart!

Unsere Baugenossenschaft meine heimat ist Vorreiter in Sachen Klimaschutz und Energie sparen: In den letzten 20 Jahren wurden die Heizungen von rund 2500 Wohnungen auf umweltschonende Fernwärme umgerüstet.

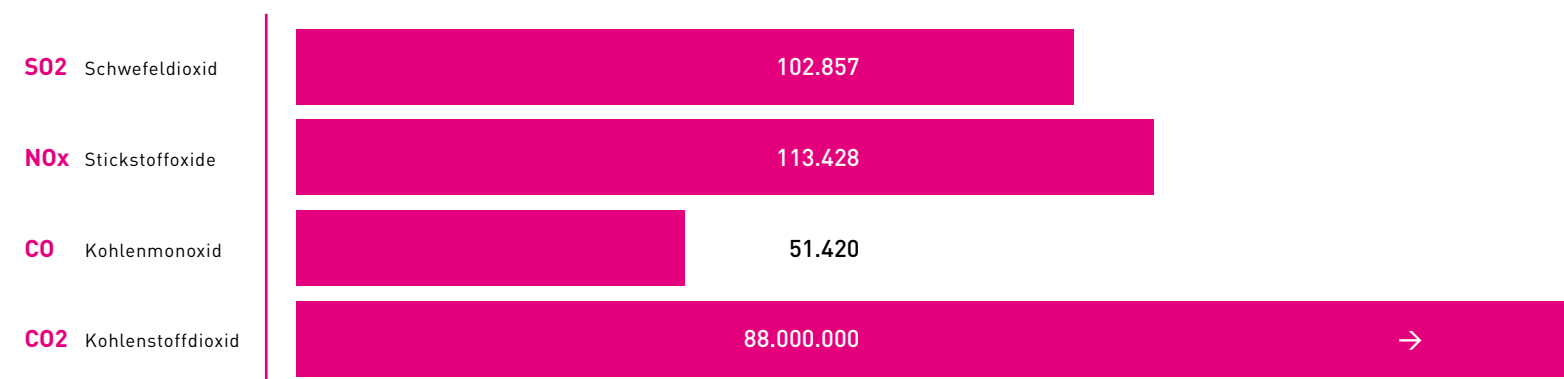
Klimaveränderung, Treibhausgase, Erderwärmung, fossile Energieträger gehen zu Ende – Schlagworte dieser Art mahnen uns zum Handeln. Wie die Probleme gelöst werden können, ist hinlänglich bekannt: In erster Linie durch den forcierten Einsatz erneuerbarer Energieträger.

„Global denken, lokal handeln“

Unsere Baugenossenschaft ist beispielhafter Vorreiter in Sachen Klimaschutz und Energie sparen. Im Sinne von „Global denken

und lokal handeln“ reduzierte auch unsere Baugenossenschaft im Laufe der vergangenen Jahrzehnte sukzessive das klimarelevante CO2. „Wir haben es geschafft, in den vergangenen 20 Jahren rund 2500 Wohnungen auf Fernwärme umzurüsten. Dadurch wurden nicht nur rund 32 Millionen Liter Heizöläquivalent durch Fernwärme ersetzt, sondern auch 88.000 Tonnen CO2 sowie 51 Tonnen Kohlenmonoxid vermieden“, betont meine heimat-Geschäftsführer und Technischer Leiter, Ing. Karl Woschitz.

VERRINGERUNG AN SCHADSTOFFEN IN KILOGRAMM:



Die Heimat hat in den letzten 20 Jahren **rund 2500 Wohnungen** auf Fernwärme umgerüstet. Dadurch wurden enorme Mengen an Schadstoffen vermieden.

Villach-Muldensiedlung: Paradebeispiel für den sozialen Wohnbau!

„Schlüsselerlebnis“ für 18 Familien in Villach-Muldensiedlung! Die feierliche Schlüsselübergabe wurde von meine heimat-Obmann Helmut Manzenreiter vorgenommen. Die Muldensiedlung – Kleinteiligkeit und familiäres Ambiente prägen Wohnkonzept und Architektur.

„Wir haben mit diesem weiteren Wohnprojekt in der Muldensiedlung modernen Wohnraum in ausgezeichnete Stadtrandlage und in einem sehr ruhigen Umfeld zu einem günstigen Mietpreis geschaffen“, freute sich Obmann Manzenreiter anlässlich der feierlichen Schlüsselübergabe.



Mit der kürzlich erfolgten Schlüsselübergabe an 18 neue Mieterinnen und Mieter wurde der 1989 begonnene Aus- und Neubau der Muldensiedlung abgeschlossen. Am Bild von rechts meine heimat-Obmann Helmut Manzenreiter, Villachs Wohnbaureferent Vizebürgermeister Richard Pfeiler und die Geschäftsführer Mag. Harald Repar und Ing. Karl Woschitz überreichten der neuen Mieterin, Michaela Oman, die Schlüssel zu ihrer Wohnung.

Muldensiedlung – Paradebeispiel für sozialen Wohnbau

Ein Paradebeispiel für die Entwicklung des sozialen Wohnbaus nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Muldensiedlung in Villach-Auen. Um nach dem Krieg viel Wohnraum für die Bevölkerung zu schaffen, wurden hier im Rahmen eines Not-Wohnprogrammes zahlreiche ebenerdige Wohnungen in den so genannten „Baracken“ geschaffen. Heute ist dieser Altbestand längst Geschichte, die letzten Erdgeschoss-Häuschen wurden in den vergangenen Jahren durch neue, moderne Wohnhäuser inmitten von viel Grün ersetzt.

320 Wohneinheiten

Damit wird jetzt der im Jahre 1989 begonnene Aus- und Neubau der Muldensiedlung mit mehr als 320 Wohneinheiten abgeschlossen. „Die Muldensiedlung ist ein ganz besonderes Beispiel für die Entwicklung des sozialen Wohnbaus. Kleinteiligkeit und familiäres Ambiente mit ausreichend Grünraum prägen Wohnkonzept und Architektur. Das entspricht ganz der ländlichen Umgebung. Insgesamt haben hier in der Muldensiedlung nahezu 1000 Menschen eine neue ‚Heimat‘ gefunden“, so Manzenreiter.

Großzügige Grün- und Parkflächen

Mit dem aktuellen, neuen Wohnprojekt umfasst die Muldensiedlung insgesamt 21 dreigeschossige Wohnhäuser mit je sechs bis 18 Wohneinheiten, ein Vereinshaus sowie drei Tiefgaragen. Jedes Gebäude steht quasi für sich alleine, getrennt von den anderen durch großzügige Grün- und Parkflächen. Mehr als 25 Millionen Euro an Investitionskosten wurden bisher seitens unserer Baugenossenschaft in der Muldensiedlung verbaut.



SAT-TV
HIFI
VIDEO

**HERBERT
URLEB**

Tel 0 42 42 / 25 6 10
Fabriksteig 8a 9500 Villach

Ihr starker Partner am Bau!

Kulturtechnik und Sicherheitstechnik
Planungs- und Baukoordination
Bauleitung und Bauaufsicht
Controlling und Abrechnung
Beratung und Kundenservice

... damit der Bau ohne Probleme abläuft

W Ing. Walter WULZ GmbH
Technisches Büro
Referenzen unter www.tbwulz.at

9601 Arnoldstein Heizhausweg 11 Tel. 042 55/29 71 Fax Dw 24
mobil: 0676 53 67 100 office@tbwulz.at www.tbwulz.at

bauen mit allen sinnen.

ÖKO 3 gefördert!

wohnanlage in villach/lind – projekt:
>oberer heidenweg<

Exklusive Eigentumswohnanlage mit insgesamt 13 Wohneinheiten. Allen Wohnungen sind Balkone, Terrassen oder Grünbereiche zugeordnet, inkl. Tiefgaragenplatz. Verfügbar sind 2-, 3-, oder 4-Zimmerwohnungen sowie Maisonetten- und Penthousewohnungen in den Größen von 66 m² bis 137 m².

Information: Roland Pieber
T: 04242 / 24 182 - 24
M: 0699 / 18 17 17 19
pieber@willroider.at

Stadtbaumeister
Holzbau
Zimmererei

willroider.at

1908-2008

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: 100-Jahr-Fest wird im Frühjahr 2009 nachgeholt!

Das große Jubiläumsfest „100 Jahre Baugenossenschaft Heimat“ mit Gewinnspiel und Musikprogramm in der Villacher Altstadt wird im kommenden Frühjahr nachgeholt.

Bekanntlich wurde das große Heimat-Jubiläumsfest in der Villacher Altstadt wegen des Todes von Landeshauptmann Dr. Jörg Haider kurzfristig abgesagt, doch die Feierlichkeiten werden im kommenden Frühjahr gemeinsam mit dem Jubiläums-Gewinnspiel nachgeholt.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

„Aufgeschoben ist nicht aufgehoben – der genaue Termin steht zwar noch nicht fest, aber alle meine heimat-Mitglieder, Mieter, Kunden sowie Partner werden selbstverständlich wieder rechtzeitig in Form einer kleinen morgendlichen Überraschung informiert und eingeladen“, betont meine heimat-Geschäftsführer Mag. Harald Repar. In diesem Zusammenhang weist Mag. Repar mit Nachdruck darauf hin, dass sämtliche Aktivitäten im Rahmen des Jubiläumsjahres, vom Schülermalwettbewerb bis zum Jubiläumsfest, von Sponsoren und langjährigen Partnern der „Heimat“ gesponsert wurden. Herzlichen Dank!



Nette Geste: Mit einem Frühstückssackerl wurden die Mieter und Eigentümer unserer Baugenossenschaft zum Jubiläumsfest eingeladen. Die Feierlichkeiten werden im kommenden Frühjahr selbstverständlich nachgeholt. Am Bild Albert Meschik beim Überbringen unseres Jubiläumsfrühstücks an Mieterin Andrea Wasserfaller und Sohn Paul.



„Wetten, den halt ich!“

Das nicht einmal die Glastür den Schuss halten konnte, war nicht vorzusehen.

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

Besser Sie haben eine HAUSHALTSVERSICHERUNG.
Mehr Infos in der Landesdirektion Kärnten/Osttirol
unter 050 350-44203 oder
www.wienerstaedtische.at

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

Auszug aus der Chronik – Neuerstehen der Heimat nach dem 2. Weltkrieg

Kaum war der Krieg zu Ende gegangen, bewirkte Obmann Jakob Sereinigg eine sofortige Wiederbelebung der Villacher Bauvereinigung. **Historischer Rückblick, Teil 3.**

Sie sollte nun unter der neuen Bezeichnung „Gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Heimat, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ schon durch den Namen ihre Neuorientierung signalisieren. Mit dem Fallen der Mitgliederbeschränkung auf Bedienstete bestimmter Institutionen, bislang der Eisenbahn sowie der Post- und Telegraphenanstalt, war nämlich ein entscheidender Schritt zur Öffnung der Genossenschaft für Wohnungswerber aus sämtlichen gesellschaftlichen und sozialen Schichten getan worden. Ein zukunftsorientierter Abschnitt in der Geschichte der Baugenossenschaft war angebrochen.



Landtagspräsident Jakob Sereinigg stand von 1944 bis 1964 als Obmann an der Spitze der Baugenossenschaft Heimat

Im Jahr 1945 wurde Jakob Sereinigg nicht nur zum Landtagspräsidenten gewählt, er übernahm auch das Amt des Villacher Vizebürgermeisters. Als solcher hatte er das ungemein wichtige Baureferat über. Zunächst gemeinsam mit Bürgermeister Viktor Petschnik und ab 1952 als dessen Nachfolger konnte er nun dazugehen, die von Bombentreffern in Schutt und Asche gelegte Stadt wieder aufzubauen. Ganz allgemein war in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg die Wohnungssituation in den Städten von den massiven Schäden durch die Luftangriffe bestimmt. Villach selbst hielt damals den traurigen Rekord, nach Wiener Neustadt die am zweitstärksten von Bomben zerstörte Stadt Österreichs zu sein. Dafür waren mit Sicherheit die Brücken und Bahnhöfe der Draustadt wie überhaupt ihre Lage als wichtiger Verkehrsknotenpunkt die Ursachen gewesen. Nun galt es, zahlreichen obdachlos gewordenen Villachern möglichst rasch wieder ein neues Zuhause zu geben. Dass die Baugenossenschaft, deren Obmann Jakob Sereinigg ja war, einen entscheidenden Beitrag dazu leisten würde, lag auf der Hand.

Die öffentliche Förderung

Die Anfänge der Nachkriegswohnungspolitik waren allgemein dadurch gekennzeichnet, dass die im Dritten Reich geschaffene Gesetzesstruktur nach 1945 unverändert übernommen wurde. So fand das NS-Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz in die demokratische österreichische Rechtsordnung Aufnahme. Eine der wichtigsten Bestimmungen dieses Gesetzes sah die Gleichstellung aller Rechtsformen der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen vor, womit allerdings eine starke Bürokratisierung der Baugenossenschaften verbunden war. Als unerlässlich erachtete man damals die massive öffentliche Förderung des Wohnungswiederaufbaus und des Wohnungsneubaus. So wurde gleich nach 1945 mit Hilfe des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds, der durch niedrige Eigenmittelerfordernisse und einen geringen Anteil an Kapitalmarktdarlehen eine günstige Finanzierung der Wohnbauprojekte ermöglichte, vor allem der gemeinnützige Wohnbau gefördert. Die Größe der zu errichtenden Wohnungen wurde mit 60 m², dann mit 70 m² und schließlich mit 80 m² begrenzt. Es war daher die wichtigste Aufgabe der gemeinnützigen Bauvereinigungen – so auch der Heimat –, möglichst rasch Wohnungen kleiner bis mittlerer Größe, meist in Mehrgeschossbauten, zu errichten. Mithilfe dieses Fonds, der 1967 auslief, erfuhr ein Großteil der Miet- und Genossenschaftswohnungen eine öffentliche Förderung.

Im Jahr 1948 wurde vom Sozialministerium der Wohnhauswiederaufbaufonds eingerichtet, um die Wiederinstandsetzung kriegsbeschädigter, beziehungsweise den Wiederaufbau kriegs-



Blick in das ehemalige Planungsbüro unserer Baugenossenschaft



Zahlreiche Wohnblöcke bilden in Pöbersach im Drautal einen kleinen Wohnbezirk

zerstörter Häuser finanziell zu unterstützen. Seitens dieses Fonds wurden zinslose Darlehen in der Höhe der angemessenen Gesamtbaukosten gewährt. Das Geld dafür kam über die Mittel des European Recovery Program aus den USA (Marshallplan) und konnte deshalb zu sehr günstigen Bedingungen weitergegeben werden. Mithilfe dieses Fonds sah sich auch die Baugenossenschaft Heimat nunmehr in der Lage, Grundstücke mit so genannten Bombentiteln, das heißt mit darauf befindlichen

1954 WURDE DIE ÖFFENTLICHE WOHNBAUFÖRDERUNG GESCHAFFEN

Ruinen zerbombter Häuser, die Anspruch auf das Fördergeld aus dem Wiederaufbaufonds hatten, zu erwerben. Der Genossenschaft oblag es, diese Häuserruinen zu renovieren oder an

ihrer Stelle Neubauten zu errichten, wobei Letztere auch auf anderen Liegenschaften realisiert werden konnten. Das zurückzahlende Geld holte sich die Heimat durch die Mieteinnahmen aus diesen Bauprojekten wieder herein. Durch den 1967 auslaufenden Wohnungs-Wiederaufbaufonds konnten in Villach zahlreiche Bauten renoviert oder neu errichtet werden.

Schließlich wurde 1954 als kombinierte Bund-Länder-Förderung die öffentliche Wohnbauförderung geschaffen, deren Abwicklung den einzelnen Bundesländern oblag. Durch das Zusammenwirken des Bundes im Rahmen der Wohnbauförderungen der Jahre 1954, 1968, 1984, 1992 und 1997 mit dem vom Land Kärnten geschaffenen Landeswohn- und Siedlungsfonds konnten Gelder in großem Ausmaß zur Verfügung gestellt werden. Mit deren Hilfe war es auch der Heimat möglich, im Lauf der folgenden Jahrzehnte Tausende Wohnungen zu errichten und diese den Wohnungssuchenden sehr günstig zur Verfügung zu stellen.

DIE Spezialbank für Wohnbaufinanzierung.

Die Bank Austria Creditanstalt Wohnbaubank AG ist ein österreichisches Spezialkreditinstitut, dessen Unternehmenszweck die Finanzierung der Errichtung oder Sanierung von Wohnbau im Sinne des „Bundesgesetzes über steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaus“ ist.

Zur Finanzierung dieser Aufgaben begibt die Bank Austria Creditanstalt Wohnbaubank AG *WohnbauAnleihen* und ist mit einem im Umlauf befindlichen Volumen von über EUR 4 Mrd. auch Österreichs größter Emittent. Die Emissionserlöse werden umgehend gesetzeskonform der Wohnbaufinanzierung zugeführt.

Die Vorteile der WohnbauAnleihen

Die Zinsen aus *WohnbauAnleihen* sind bis zum Ausmaß von 4% von der KEST befreit und endbesteuert, das bedeutet, dass mit der KEST auch die Einkommensteuer abgegolten ist.

Es gibt beim Kauf keine betragsliche Begrenzung und keine Nachversteuerung beim Verkauf. Überdies können Privatanleger die Aufwendungen für den Ersterwerb von *WohnbauAnleihen* (im Rahmen der gesetzlich geregelten Grenzen) als Sonderausgabe geltend machen. Durch diese Begünstigung ergibt sich ein höherer Netto-Ertrag als bei vergleichbaren Anleihen.

Näheres über unsere derzeit aktuellen Angebote

erfahren Sie in jeder Filiale der Unicredit Bank Austria AG oder Sie rufen uns unter 050505-25 (ohne Vorwahl aus ganz Österreich) an.



Aktuelle Mietrechtsfragen an Dr. Oskar Tonkli

meine
heimat
OMBUDSMANN



DR. TONKLI

IHR DIREKTER DRAHT ZUM OMBUDSMANN

Die nächsten Beratungstermine sind 6.11. sowie 20.11. und 4.12., 14-17 Uhr.

Bitte um Voranmeldung: Telefon **0 42 42 / 54 042-16**

Heizkostenabrechnung, ein undurchsichtiges Zahlenwirrwarr?

Über 5000 Wohnungen von meine heimat werden mit Fernwärme beheizt. Die Abrechnung der Heiz- und Warmwasserkosten erfolgt einmal jährlich. Die den Mietern übermittelte Heiz- und Warmwasserkostenabrechnung ist ein scheinbar fast nicht durchschaubares Konvolut von Zahlen und Summen, so dass von den Mietern – zu Recht – immer wieder um Aufklärung ersucht wird. Einige grundsätzliche Fragen dazu, sollen in der Folge näher beleuchtet werden.

Gesetzliche Grundlage für die Abrechnung ist ein Bundesgesetz aus dem Jahr 1992 „über die sparsamere Nutzung von Energie durch verbrauchsabhängige Abrechnung der Heiz- und Warmwasserkosten“, das so genannte **Heizkostenabrechnungsgesetz**. Die Bestimmungen dieses Gesetzes sind **zwingender Natur**, das heißt, die Genossenschaften – also auch meine heimat müssen die Heiz- und Warmwasserkosten so abrechnen, wie es vom Gesetzgeber unabdingbar vorgegeben wird.

Der Grundgedanke „**verbrauchsabhängige Abrechnung**“ dient zwar dem Gesetzgeber als Präambel für sein Heizkostenabrechnungsgesetz, allerdings wird aber nur ein Teil der im Zusammenhang mit den zur Verfügung Stellung von Wärme anfallenden Kosten tatsächlich individuell nach Verbrauch abgerechnet. Dazu hält das Gesetz (§ 10 Abs.2) wie folgt fest: „Sieht der Wärmelieferungsvertrag in den Fällen der Versorgung durch einen gewerbsmäßigen Wärmeerzeuger eine Trennung des Preises in einen **verbrauchsabhängigen Teil** (Arbeitspreis) und einem **verbrauchsunabhängigen Teil** (Grundpreis, Messpreis) vor, so ist der verbrauchsabhängige Teil (Arbeitspreis) **zu mindestens 55 % nach den Verbrauchsanteilen, ein allenfalls verbleibender Rest nach der beheizbaren Nutzfläche aufzuteilen**“.

Was bedeutet dies für die meine heimat-Mieter? Die meine heimat bezieht für die mit Fernwärme beheizten Bestandobjekte die dafür notwendige Energie von einem so genannten gewerbsmäßigen Wärmeerzeuger – der KELAG – und hat mit diesem einen Wärmelieferungsvertrag abgeschlossen. Und dieser sieht vor, dass die Verbrauchskosten zu 55 % nach den Verbrauchsanteilen, der Rest nach der beheizbaren Nutzfläche aufzuteilen ist. Diese **Verbrauchskosten** setzen sich aus den Energiekosten und den damit im Zusammenhang stehenden Nebenkosten zusammen. Also mit den Kosten der zur Verfügungstellung des Energieträgers – vorwiegend Erdgas – und den Kosten der sonst

für den Betrieb der Wärmeversorgungsanlage erforderlichen Energieträger, in der Regel Stromkosten.

Diese Verbrauchskosten werden nach den von den Wärmemessgeräten abgelesenen Messergebnissen für die einzelnen Bestandobjekte individuell ermittelt. 55 % der so ermittelten Verbrauchskosten werden tatsächlich nach den abgelesenen Messergebnissen den Mietern als Verbrauchskosten verrechnet, die verbleibenden 45 % von den abgelesenen Messergebnissen hingegen auf die gesamte beheizbare Nutzfläche des abzurechnenden Gebäudes aufgeteilt und in den Abrechnungen als Grundkosten ausgeworfen.

Diese vom Gesetzgeber vorgegebene Abrechnungsmodalität der Verbrauchskosten beinhaltet allerdings so manche „Ungechtigkeit“. Da ja nur 55 % von den so individuell ermittelten Verbrauchskosten tatsächlich nach Verbrauch den Mietern verrechnet, die restlichen 45 % auf die beheizbare Nutzfläche des abzurechnenden Gebäudes als Grundkosten aufgeteilt werden, kann folgender Fall eintreten: Wer sparsam heizt, dem wird das nur mit 55% honoriert, wer teuer heizt, dem wird das ebenfalls nur mit 55 % angelastet, die restlichen 45 % fallen jeweils in den „Verteilungstopf“ Gebäudenutzfläche. Das heißt, der sparsame Nutzer von Wärme zahlt ja auch anteilmäßig die restlichen 45 % als Grundkosten von allen beheizten Nutzungsobjekten des abzurechnenden Gebäudes mit.

In der Heizkostenjahresabrechnung, welche den Mietern von meine heimat zukommt, werden also diese restlichen 45 % als „**Grundkosten**“ ausgewiesen, die 55 % von den individuell ermittelten Messergebnissen als „**Verbrauchskosten**“, jeweils getrennt nach Heiz- und Warmwasserkosten. Dazu kommen noch als weiterer Kostenfaktor, ebenfalls verbrauchsunorientiert auf die beheizbaren Nutzflächen des abzurechnenden Gebäudes aufgeteilt, die so genannten „**sonstigen Kosten**“ Darunter sind die Kosten der Betreuung und Wartung der Heizungsanlage, die Kosten der Abrechnung sowie die Kosten des Ersatzes von Verschleißteilen zu verstehen. **Der Aufwand für die Erhaltung und Verbesserung der gemeinsamen Wärmeversorgungsanlage, im besonderen auch Reparaturen an dieser, sind hingegen nicht von den Mietern zu bezahlen!**

Die gesamten Heiz- und Warmwasserkosten sowie die Verbrauchsanteile (Messergebnisse in den einzelnen Bestandob-

jekten des abzurechnenden Gebäudes) sind für einen Zeitraum von jeweils 12 Monaten zu ermitteln. Beginn und Ende dieser Abrechnungsperiode ist vom Wärmeabgeber festzulegen. Für die abzurechnenden meine heimat-Gebäude ist der Beginn der Abrechnungsperiode jeweils mit 1.7. eines Jahres, das Ende der Abrechnungsperiode jeweils mit 30.6. des Folgejahres festgelegt. Die letzte, aktuelle Abrechnungsperiode betraf daher den Zeitraum 31.7.2007 bis 30.6.2008. Über diesen Zeitraum wurde auch inzwischen allen Mietern gehörig entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen die Abrechnung gelegt.

Soweit ein Wärmeabnehmer, also ein Mieter der für sein Bestandobjekt von einer zentralen Wärmeversorgungsanlage Wärme bezieht, gegen die gehörig gelegte Abrechnung nicht spätestens innerhalb von sechs Monaten nach Rechnungslegung schriftlich begründete Einwendungen erhebt, gilt die Abrechnung im Verhältnis zwischen Wärmeabnehmer und Wärmeabgeber als genehmigt!

Wenn also ein Mieter beispielsweise die Richtigkeit der Ablesergebnisse der in seinem Mietobjekt an den Heizkörpern installierten Wärmemessgeräte anzweifelt oder die Ablesergebnisse nicht mit dem tatsächlichen Verbrauch an Wärme in Einklang zu bringen sind, muss er die Abrechnung schriftlich rügen und diesen Einspruch entsprechend begründen.

Unabhängig davon steht jedem Mieter das Recht zu, in alle jene Belege Einsicht zu nehmen, aus denen sich eindeutig und nachvollziehbar das Abrechnungsergebnis ergibt. Dazu hat der

Wärmeabgeber die der Abrechnung zugrunde liegenden Belege in übersichtlicher und nachprüfbarer Weise so zu sammeln, dass sie den Kostengruppen (Grundkosten, Verbrauchskosten, sonstige Kosten – siehe oben!) eindeutig zugeordnet werden können. Die Abrechnung samt der Belegsammlung ist an einer geeigneten Stelle zur Einsicht für die Wärmeabnehmer aufzulegen, wobei der Zeitraum für die Einsicht mindestens vier Wochen betragen muss.

Wird beispielsweise einem Mieter keine entsprechende Aufklärung und Einsicht in die Belegsammlung gewährt, ist der Wärmeabgeber auf Antrag des Mieters dazu vom Gericht unter Androhung einer Geldstrafe zu verpflichten. Weiters kann ein Wärmeabnehmer, dessen Einspruch gegen die gelegte Heizkostenabrechnung nicht den gewünschten Erfolg gebracht hat, ebenfalls das Gericht mit dem Antrag auf Überprüfung der Abrechnung anrufen.

Unabhängig von diesen Einspruchs- und Überprüfungsmöglichkeiten steht allen meine heimat-Mietern der Weg zum „eigenen“ Ombudsman offen. Dieser wird mit den mit der Abrechnung befassten Stellen und deren Mitarbeitern in Gegenwart des Beschwerdeführers um entsprechende Aufklärung bzw. Fehlerbereinigung bemüht sein. Sie sehen also, meine heimat-Mieter sein, hat Vorteile, vor allem wenn es um die unbürokratische Aufklärung und Bereinigung von von Mietern zu Recht aufgezeigten Missständen – auch im Zusammenhang mit gelegten Heizkostenabrechnungen – geht...

Fliesen Wansch GmbH
Neuverfliesung
Sanierung-Reparaturen

A-9524 Villach - Magdalen
Fax: 0 42 42 / 21 06 21
Tel.: 0 664 / 24 06 725

Fliesen Wansch - die Fliesensanierung

Dr.-Zak-Straße 20
e-mail: office@fliesen-wansch.at
www.fliesen-wansch.at

Soforthilfe nach Großbrand in der Villacher Innenstadt!

Nach einem Großbrand in Villach waren mehrere Familien verzweifelt und über Nacht plötzlich obdachlos – nur einen Tag später waren alle Familien dank unserer Baugenossenschaft und der Stadt Villach wieder wohnversorgt!



Unsere Baugenossenschaft sorgte dafür, dass fünf betroffene Familien der Brandkatastrophe wieder ein Dach über den Kopf haben. Am Bild die betroffenen Familien mit ihren Kleinkindern. Sie dankten meine heimat-Obmannstellvertreter RR August Pötsch herzlichst für die rasche und unkomplizierte Hilfe.

Schnelle, unbürokratische Hilfe: Fünf betroffene Familien, die über Nacht vor dem Nichts standen, wurden über Initiative von meine heimat-Obmann Helmut Manzenreiter von unserer Baugenossenschaft als Soforthilfe in leer stehende Wohnungen in der Unteren Fellach und in der Tafernerstraße untergebracht, die restlichen Familien wurden von der Stadt Villach wohnversorgt.

„Herzliches Dankeschön“

„Ein herzliches Dankeschön der Heimat und der Stadt Villach, dass wir so rasch ein neues Daheim bekommen haben“, sagte Johann Pucher, sichtlich gerührt, als er kürzlich mit Lebensgefährtin Maria Stipič und dem kleinen Luca die neue Wohnung besichtigte. Er dankte meine heimat-Obmannstellvertreter RR August Pötsch sowohl ganz persönlich für die rasche und unkomplizierte Hilfe als auch auch im Namen der anderen betroffenen Familien, die alle über Nacht ihr Zuhause verloren haben. Pötsch: „Den betroffenen Familien konnte rasch und zufriedenstellend geholfen werden!“

„Blicken nach vorne“

Für die Betroffenen der Brandkatastrophe heißt es nun wieder ganz von vorne anfangen. Nahezu alle ihre Habseligkeiten sind verbrannt. „Wir blicken vorwärts, die Hilfe der Baugenossenschaft meine heimat sowie der Stadt Villach war wirklich toll, vielen herzlichen Dank. Vor wenigen Stunden haben wir fast alles verloren, doch jetzt können wir schon wieder ein wenig lachen“, so die betroffenen Familien.



K. Maschke

Ges.m.b.H & Co KG
A-9500 Villach, Italienerstrasse 56
Telefon +43 (0) 4242 / 23 359, Fax DW 20,
eMail office@elektro-maschke.at
URL www.elektro-maschke.at



Ihr Spezialist für alle Baumeister- und Generalunternehmerarbeiten

9232 Rosegg
Blumenweg 1
Telefon: 04274 / 4432
Fax: 04274 / 4432-30



Fliesen Straub

Neuverfliesung • Sanierung • Reparaturen

Tel. 0650/9911550

O.-Crusiz-Str. 24/22 • A 9500 Villach
Fax: 04242/53096 • fliesenstraub@gmx.at

NORIS FEUERSCHUTZGERÄTE GMBH

Fachbetrieb für Feuerlöscher und Wandhydranten
Praxis-Löschtraining zur Entstehungsbrandbekämpfung
Informationen auf www.noris.co.at



75 Jahre

Filiale Kärnten: 9500 Villach, Emil von Behringstr. 26, Tel. 04242/34809, Fax DW 15, www.noris.co.at



Neue „Heimat“ für 18 Familien in Lendorf: Wohnen in traumhafter Lage mit Blick auf die Oberkärntner Bergwelt.



Schlüsselübergabe: Von rechts meine heimat-Geschäftsführer Mag. Harald Repar, Melanie Steinwender, Michelle Steinwender, LH-Stv. DI Uwe Scheuch, meine heimat-Geschäftsführer Ing. Karl Woschitz, Siegfried Obereder und Lendorfs Bürgermeister Gottfried Willegger.

Große Freude über neues Zuhause!

Feierliche Schlüsselübergabe für 18 Familien in der Oberkärntner Gemeinde Lendorf!

Im Beisein von meine heimat-Geschäftsführer Mag. Harald Repar, Lendorfs Bürgermeister Gottfried Willegger und LH-Stv. DI Uwe Scheuch wurden kürzlich neue, moderne und dabei überaus kostengünstige Wohneinheiten an die Mieterinnen und Mieter übergeben.

1,9 Millionen Euro

Die neu errichtete Wohnanlage umfasst 18 Wohneinheiten mit Wohnraum in der Größe von 52 bis 74 Quadratmetern. Die Gesamtkosten betragen rund 1,9 Millionen Euro. Die Energieversorgung erfolgt zukunftsweisend und energieeffizient mittels Biofernwärme auf Radiatorenbasis.

Moderner Wohnraum

„Es wurde mit diesem neuen Wohnprojekt in Lendorf neuer, moderner Wohnraum in einem sehr ruhigen Umfeld zu einem günstigen Mietpreis geschaffen. Damit wurde jetzt ein weiterer Schritt in der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Lendorf, dem Land Kärnten und der Baugenossenschaft meine heimat vollendet“, freute sich meine heimat-Geschäftsführer Mag. Harald Repar. Er wies darauf hin, dass die Heimat seit 100 Jahren nicht nur bemüht sei, den Mitgliedern kostengünstigen, leistbaren Wohnraum in ausgezeichneter Qualität zur Verfügung zu stellen, sondern er wies auch mit Nachdruck auf die umfassende Service- und Kundenqualität hin.

meine heimat – guter, kompetenter Partner

LH-Stv. DI Uwe Scheuch gratulierte den Mieterinnen und Mietern zu ihrem neuen Zuhause. Er wies darauf hin, dass die Baugenossenschaft meine heimat ein fairer, guter und kompetenter Partner des Landes beim Bau neuer, leistbarer Mietwohnungen sei: „Wohnen ist ein Grundbedürfnis des Menschen, das vom Land auch sicherzustellen ist. Deshalb unterstützt das Land Kärnten die gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften, wie die Heimat, bei der Errichtung von neuem Wohnraum mit beträchtlichen Förderungen.“

SCHLÜSSELÜBERGABE FÜR 18 WOHNHEITEN IN LENDORF

Besondere Vorzüge

Lendorfs Bürgermeister Gottfried Willegger betonte, dass die nunmehrige Schlüsselübergabe von weiteren 18 Wohneinheiten in Lendorf für die Gemeinde besonders erfreulich sei: „Das Wohnen in unserer schönen Gemeinde hat durch den ländlichen Charakter und die Nähe zur Bezirksstadt Spittal besondere Vorzüge.“ Er wünschte den neuen Mietern viel Glück und ein friedliches Zusammenleben im neuen Mietwohnhaus.

OTTMANN.

BAU

A-9800 SPITTAL/DRAU

MOLZBICHLER STR. 4

Homepage .

GMBH

Tel.: 0 47 62 / 27 52-0

Fax: 0 47 62 / 27 52-23

www.ottmannbau.at



ELEKTRO SCHNEIDER
 Elektroinstallationen • Antennenbau • Alarm- und Brandmeldeanlagen
 EDV- Netzwerkinstallationen • EIB-Installationen

Elektro Schneider GmbH.
 A-9500 Villach
 Badstubenweg 91

Tel. 04242 / 57177 • Fax 57177-20
 e-mail: e.schneider@elektro-schneider.at
 http://www.elektro-schneider.at



g l a s k l a r ü b e r l e g e n

[KUNSTSTOFFFENSTER] made by strussnig

[METALLBAU] made by strussnig

[GLASEREI] made by strussnig

STRUSSNIG

bringt das **prima[klima]** made by strussnig

Infoline +43 (0)4247/2080-0 • Fax 2667 • www.strussnig.com

STRUSSNIG GmbH • A-9541 Einöde, Millstätter Str. 61 • e-mail: office@strussnig.com

Kompetenz im Bad hat einen Namen:

HEIZUNG KLIMA BAD



Fritz Graf & Co. GmbH Villach

ZENTRALHEIZUNGEN, SANITÄRE ANLAGEN,
 KLIMA- UND ENTLÜFTUNGSANLAGEN, FLASCHENGAS
 A-9500 VILLACH, KLAGENFURTER STRASSE 15,
 TELEFON 0 42 42 / 24 69 70, FAX 0 42 42 / 24 69 719
 E-Mail: graf@1a-installateur.at • www.1a-installateure.at/graf/



Dachgleiche am Stadtpark Villach: Offene Architektur, beste Infrastruktur!

Unsere Baugenossenschaft meine heimat hat neben dem sozialen Mietwohnbau auch große Stärken im Auftrags- und Eigentumswohnbau. Aktuelles Projekt: Wohnen in Traumlage in der Fercher- von-Steinwand-Straße, direkt beim Stadtpark Villach. Kürzlich wurde Dachgleiche gefeiert!



Dachgleichenfeier: Am Bild von rechts meine heimat-Geschäftsführer Mag. Harald Repar, die neuen Eigentümer Peter Janschitz und Mag. Angelika Chmelar, meine heimat-Geschäftsführer Ing. Karl Woschitz, Mag. Josef Willroider und Baumeister Valentin Schnabl.

Offene Architektur, großzügige Planung, herrliche Ruhelage und trotzdem optimale Infrastruktur! „Wohnen am Stadtpark Villach – das bedeutet Wohnen im Grünen und gleichzeitig die Annehmlichkeiten einer hervorragenden Infrastruktur genießen. Schule, Ärzte, die Villacher Altstadt mit einer Vielzahl von Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten – alles das ist für die zukünftigen Wohnungseigentümer hier in wenigen Gehminuten erreichbar“, betonte meine heimat-Geschäftsführer Mag. Harald Repar anlässlich der Dachgleichenfeier.

Achtung: Penthouse noch frei!

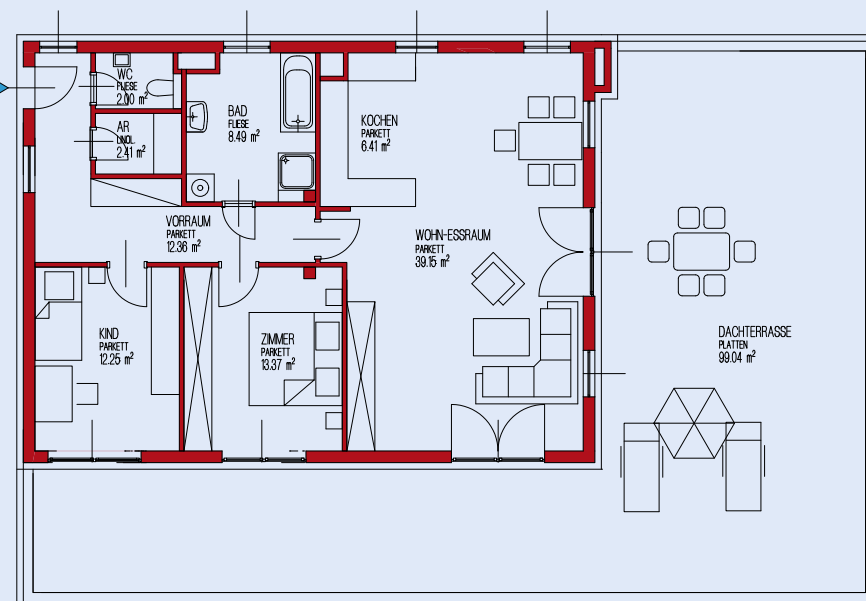
Die Anlage besteht aus insgesamt 17 modernen Wohnungen mit Wohnungsgrößen zwischen 70 und 120 Quadratmeter jeweils mit Garten oder Dachterrasse. Selbstverständlich ist jede Wohnung mit Garagenplätzen ausgestattet. Achtung: Fast alle Wohnungen sind bereits verkauft, es ist nur noch eine Penthouse-Wohnung frei!

Nähere Informationen unter Telefon 0 42 42 / 54 042-21 (Richard Schuster) oder E-Mail richard.schuster@heimat-villach.at.



NOCH FREI: PENTHOUSE C6

- 96 m² Wohnfläche
- 99 m² Terrasse
- Tiefgaragenplatz
- Südostlage
- Wohnbaufördernd
- provisionsfrei – direkt vom Bauträger
- Bezugsfertig April 2009



Geben Sie Ihren Träumen eine Chance.

Hypo-Wohnbau-Anleihe

Sie suchen eine attraktive Alternative zum Sparbuch? Dann ist die Hypo-Wohnbau-Anleihe genau das Richtige für Sie:

- ertragreich, steuerlich begünstigt und sicher.

Nähere Informationen erhalten Sie in allen Kärntner Hypo-Filialen und im Bereich Public Finance. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne.

HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG • Alpen-Adria-Platz 1 • 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 (0) 50202-0 • austria@hypo-alpe-adria.com
www.hypo-alpe-adria.com

Die steuerlichen Hinweise, die sich lediglich auf die österreichische Rechtslage beziehen, sind nicht erschöpfend und können eine steuerliche Beratung nicht ersetzen. Die steuerliche Behandlung ist insbesondere von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung mit ausschließlichen Informationscharakter, welche keinesfalls die anleger- und objektgerechte Beratung sowie die umfassende Risikoaufklärung – jedes Produkt hat ein unterschiedlich hohes Risiko – ersetzt. Es handelt sich weder um ein Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf, noch um eine Einladung zur Anbotslegung, ebenso wenig um eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung. Für sämtliche Angaben wird keine Gewähr übernommen. Änderungen vorbehalten. Allein maßgeblich sind die Bedingungen im bereits veröffentlichten Prospekt des Anlagendokumentes, der, inklusive sämtlicher Änderungen, kostenlos in allen Hypo-Filialen erhältlich ist, oder unter www.hypo-alpe-adria.at. Ersteller dieser Mitteilung: HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG, Alpen-Adria-Platz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Stand Juli 2008.



Josef Salcher (zertifizierter Wassermeister), Markus Zojer und Norbert Teppan gehören zu Villachs Top-Wassermännern.

Erstklassig

Unser Trinkwasser

villach :stadt

- Gesicherte Spitzenqualität frei Haus und rund um die Uhr
- Konkurrenzlose 0,0011 Euro für 1 Liter Trinkwasser
- 28 hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Energieberater Roman Baumann präsentiert Tipps zum Energie sparen

Richtiges, energiesparendes Heizen!



Gibt Tipps zum Energiesparen im Haushalt:
meine heimat-Energieberater Roman Baumann

Die Heizkosten sind bei den Fixkosten in einem Haushalt doch ein ganz beträchtlicher Anteil. Hier bietet es sich geradezu an, durch Verbesserungen Energie zu sparen. Das Verhalten der Nutzer hat großen Einfluss auf die Energiekosten. Wenn Sie beim Heizen einige kleine Tipps beachten, können Sie großen Einfluss auf die Betriebskostenabrechnung Ihrer Wohnung ausüben.

FÜNF TIPPS FÜR DEN ALLTAG:

- 1 Warme Luft kann viel mehr Wasser aufnehmen als kalte. Temperaturen um 20 Grad Celsius sind empfehlenswert, im Wohnzimmer und im Bad können sie vielleicht etwas höher liegen, dafür sollte es im Schlafzimmer etwas kühler sein. So verhindern Sie eine zu hohe Luftfeuchtigkeit in ihrer Wohnung und damit auch eine potenzielle Schimmelbildung.
- 2 Um die Kondensation von Luftfeuchtigkeit zu vermeiden, sollten Sie darauf achten, dass die Temperaturen nicht unter 16 Grad Celsius sinken.
- 3 Auch die Räumlichkeiten, die gar nicht oder nur wenig genutzt werden, sollten richtig temperiert werden.
- 4 Sie können sechs Prozent Ihrer Heizenergie einsparen, wenn Sie die Raumtemperatur um nur ein Grad Celsius absenken!
- 5 Grundsätzlich gilt: Beim Lüften immer die Heizkörper abschalten, da die Thermostate auf die einströmende kalte Luft reagieren und extrem aufheizen.



ENERGIEBERATUNGEN UNTER TELEFON:

04242 / 54 042-20

„KLIMASCHUTZ
BEDEUTET FÜR MICH
AUCH BEWUSSTER
EINSATZ VON ENERGIE
IM TÄGLICHEN LEBEN.“

ENERGIESPAREN
BEGINNT IM EIGENEN
HAUSHALT.“

Ein Unternehmen
von ThyssenKrupp
Elevator

ThyssenKrupp Aufzüge





Raum für Innovation

Wir bewegen die Architektur

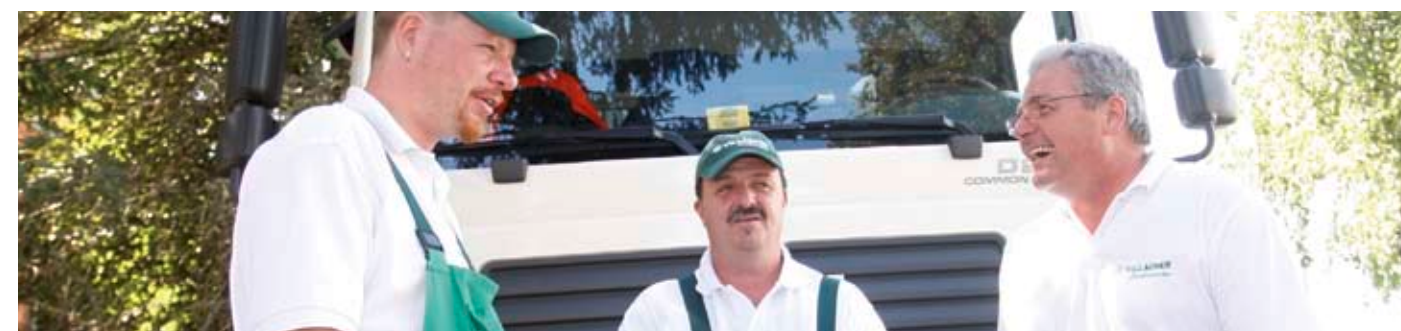
<p>Hohe Qualität, Kundennähe und ein umfassendes Service sind Bausteine unseres langjährigen Erfolges von der Planung bis zur Durchführung. Dafür bieten wir ein vollständiges Lieferprogramm:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Personen-, Lastenaufzüge 	<ul style="list-style-type: none"> » Panoramaaufzüge » Fahrtreppen & Fahrsteige ... und durchgehendes Service: » Planung und Beratung » Montage » Wartung und Modernisierung » Notrufannahme rund um die Uhr
---	--

Niederlassung Kärnten

Maria-Gailer-Straße 34, A-9500 Villach
 Tel.: 042 42/36 1 62, Fax: 042 42/36 1 72
 eMail: kaernten@thyssenkrupp-aufzuege.at

<http://www.thyssenkrupp-aufzuege.at>

ThyssenKrupp



Hannes Oder, Heinz Kröpfl und Robert Schaller auf ihrer täglichen Tour durch Villach.



Unsere Saubermacher

villach :stadt

- . 68 wetterfeste Sauberfrauen und -männer
- . Verlässliches und preisgünstiges Abholssystem
- . Saubere Stadt, saubere Umwelt

Für Sie da: 04242 / 54 042 und kundenservice@heimat-villach.at

Geschäftsführung	Mag. Harald Repar	Geschäftsführer	DW 19	harald.repar@heimat-villach.at
	Ing. Karl Woschitz	Geschäftsführer	DW 10	karl.woschitz@heimat-villach.at
	Mag. Monika Wasserfallner	Assistenz der GF	DW 48	monika.wasserfallner@heimat-villach.at
Hausverwaltung	Mag. Susanne Mosser	Abteilungsleiterin	DW 53	susanne.mosser@heimat-villach.at
	Gerd Brandstätter	Hausverwalter	DW 28	gerd.brandstaetter@heimat-villach.at
	Elke Kremser	Hausverwalter	DW 33	elke.kremser@heimat-villach.at
	Anton Holnsteiner	Hausverwalter	DW 35	anton.holnsteiner@heimat-villach.at
	Fredi Klemm	Assistent HV	DW 45	fredi.klemm@heimat-villach.at
	Elisabeth Unterweger	Sekretariat HV	DW 16	elisabeth.unterweger@heimat-villach.at
Wohnungsvergabe	Richard Schuster	Abteilungsleiter	DW 21	richard.schuster@heimat-villach.at
	Michaela Kratzwald	Wohnungsvergabe	DW 42	michaela.kratzwald@heimat-villach.at
	Claudia Klemm	Wohnungsvergabe	DW 11	claudia.klemm@heimat-villach.at
	Claudia Kummer	Wohnungsvergabe	DW 43	claudia.kummer@heimat-villach.at
Technik	Ing. Alfred Groyer	Abteilungsleiter	DW 22	alfred.groyer@heimat-villach.at
	Ing. Günther Kleewein	Bauleitung	DW 27	guenther.kleewein@heimat-villach.at
	Roman Baumann	Bauleitung Haustechnik	DW 20	roman.baumann@heimat-villach.at
	Ing. Jürgen Warum	Sanierungen	DW 57	juergen.warum@heimat-villach.at
	Manuela Lepuschitz	Sekretariat	DW 41	manuela.lepuschitz@heimat-villach.at
	Alexandra Kleber	Sekretariat	DW 24	alexandra.kleber@heimat-villach.at
Rechnungswesen	Marian Poglitsch	Abteilungsleiter	DW 32	marian.poglitsch@heimat-villach.at
	Sabine Michelz	Finanzbuchhaltung	DW 40	sabine.michelz@heimat-villach.at
	Manfred Blüml	Mietenbuchhaltung	DW 15	manfred.blueml@heimat-villach.at
	Alexa Kresse	Mietenbuchhaltung	DW 23	alexandra.kresse@heimat-villach.at
	Irene Bürger	Rechnungswesen	DW 13	irene.buerger@heimat-villach.at
	Dietmar Simonitti	Rechnungswesen	DW 30	dietmar.simonitti@heimat-villach.at
	Angela Roth	Rechnungswesen	DW 39	angela.roth@heimat-villach.at
	Robert Ranftl	EDV	DW 14	robert.ranftl@heimat-villach.at
	Mag. Thomas Sager	Controlling	DW 49	thomas.sager@heimat-villach.at
Technisches Service	Albert Meschik	Abeilungsleiter	04242 / 56 893	albert.meschik@heimat-villach.at

Villacher Bier – 150 Jahre Kärntner Brautradition



Seit 1858 vermittelt Villacher Bier Kärntner Brautradition mit Erfolg. Mehrheitlich in Privatbesitz entwickelte sich die Villacher Brauerei mit ihren 300 Mitarbeitern und einen Ausstoß von 60 Millionen Krügerl zu Kärntens Traditionsbrauerei. 2008 ist für die Villacher Brauerei ein besonderes Jahr. Sie feiert ihr 150-Jahr-Jubiläum mit einem eigens gebrauten Jubiläumsbier, einem großen Jubiläumsfest mit über 20.000 Besuchern und erfreut sich über die Bestätigung als „Kärntens Lieblingsbier“.

Zukunft hat Tradition

Seit 150 Jahren bietet die Villacher Brauerei Biergenuss aus Kärnten. Die edelgehopften Villacher Bierspezialitäten sind das Resultat gelebter Tradition und gepflegter Braukunst unter Verwendung bester Rohstoffe. Kristallklares Wasser, hochwertige Braugerste und erlesener Hopfen sorgen für die Einzigartigkeit der Kärntner Bierspezialitäten. Der Bedeutung der Rohstoffe bewusst, initiierte die Villacher Brauerei 2008 ein Kärntner Braugersteprojekt, mit einem Ziel: „Beste Kärntner Braugerste für Bestes Kärntner Bier!“ Dass sich die Verwendung bester Rohstoffe und das traditionelle Produktionsverfahren in einem der modernsten Sudhäuser Europas bezahlt machen, zeigen die Ergebnisse vom aktuellen Kärntner Markenmonitor 2008, die „Villacher Bier bei Geschmack, Markenbekanntheit und Sympathie Bestnoten verleihen“. Weitaus erfreulicher für Verkaufsführer Mag. Josef Pacher ist die hohe Weiterempfehlungsrate der Befragten. „Es gibt keine schönere Auszeichnung, als von unseren Konsumenten weiterempfohlen zu werden!“

Konsequente Markenpflege und höchste Qualitätsstandards machen das Villacher aber nicht nur im Kernmarkt, sondern auch in Niederösterreich und im Wiener Raum zu einer beliebten Biermarke. Villacher Bier entwickelt sich verstärkt auch zum Exportschlager, insbesondere in Italien erfreut sich Villacher Bier hoher Beliebtheit, den Villacher Kirchtage, Österreichs größtes Brauchtumsfest, nennen Italiener bereits „festa della villacher birra“. „Villacher Bier vermittelt ein Gefühl von Genuss, Geselligkeit und Kärntner Lebensfreude - weit über die Landesgrenzen hinweg“, so Marketingleiterin Dr. Bettina Rabitsch.

Biergenuss aus Kärnten für jeden Geschmack

Villacher Bier steht für Produkte höchster Qualität aus Kärnten mit besten Rohstoffen und größter Sorgfalt bei der Verarbeitung. Mit ihren zehn Biersorten bietet die Villacher Brauerei Biergenuss für jeden Geschmack. Kärntens Beliebtestes ist und bleibt das Villacher Märzenbier mit seinem leicht hopfenbitteren Geschmack und seinen deutlichen Malztönen. Speziell für das Jubiläumsjahr wurde ein Villacher Jubiläumsbier eingebracht. „Eine Mischung aus edelsten Aromahopfen verleiht unserem Jubiläumsbier seine besondere Hopfennote“, verrät Braumeister Gernot Linder. Besonderer Beliebtheit erfreut sich der Villacher Radler, eine gelungene Kombination aus Villacher



Bier und Zitronenlimonade aus eigener Produktion – spritzig, würzig und voll im Geschmack, nicht umsonst „Österreichs beliebtester Zitronenradler“ lt. NEWS-Biertest 2007.

Mehr als ein Bier

Villacher Bier ist mehr als ein beliebtes Genussmittel. Seit Jahrzehnten übernimmt die Kärntner Traditionsbrauerei gesellschaftliche Verantwortung. Für ihr Engagement in Kunst und Kultur wurde der Villacher Brauerei der Kunstsponsorpreis „MAECENAS 2007“ verliehen. Höhepunkt des kulturellen Engagements war das 2005 eröffnete KUNSTHAUSSUDHAUS, in dem die Brauerei der Öffentlichkeit rd. 2.000 m² Veranstaltungsfläche auf 7 Etagen für Vernissagen, Ausstellungen, Konzerte, Lesungen und exklusive Veranstaltungen zur Verfügung stellt. www.villacher.com

VERANSTALTUNGSTIPP:

KUNSTREISE IM KUNSTHAUSSUDHAUS – Eine Malerische Zeitreise durch den Alpe-Adria-Raum 28. Nov. 2008 – 6. Jan. 2009, täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr (auch an Sonn- und Feiertagen) geöffnet (Tel. 0699-12871071). Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Graphiken aus mehreren Jahrhunderten vermitteln im KUNSTHAUSSUDHAUS in über 500 Ansichten eine malerische Zeitreise durch den Alpen-Adria-Raum. Im ehemaligen Sudhaus der Villacher Brauerei sind auf 2.000 Quadratmeter über 7 Etagen Werke von bekannten Künstlern käuflich erwerbbar, ein Teil des Verkaufserlöses ergeht an die Aktion „Kärntner in Not“. **Vernissage:** 27. Nov. 2008, 19 Uhr **Versteigerung:** 18. Dez. 2008, 19 Uhr



Mit wärmsten Empfehlungen unserer Kuschelexperten

Ihre Partner voller Wärme und Energie!

Energie auf Knopfdruck mit Strom und Erdgas.

Maßgeschneiderte wohlige Wärme.

Umweltfreundlich, sicher und bequem...